

Weihnachten 2012

„Wir beschließen etwas, stellen es dann in den Raum und warten einige Zeit ab, was passiert. Wenn es dann kein großes Geschrei gibt und keine Aufstände, weil die meisten gar nicht begreifen, was da beschlossen wurde, dann machen wir weiter - Schritt für Schritt, bis es kein Zurück mehr gibt.“ Diese von Jean-Claude Juncker (Premier von Luxemburg) im Jahre 1999 geäußerte und entlarvende Aussage wirft ein bezeichnendes Licht auf die Denkweise der heutigen Politikergeneration. „Herr, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!“ (Lukas 23, 34), so möchte man diesen Politikern zurufen, wenn denn die negativen Folgen dieser Selbstherrlichkeit nicht so gravierend wären.

Die Politik denkt bestenfalls nur noch in Legislaturperioden und an die danach folgende lebenslängliche Alimentierung der eigenen Zunft. Dies manifestiert sich in Form einer ausufernden nationalen und internationalen Bürokratie, der blindwütigen Sammelwut und dauerhaften Speicherung von persönlichsten Daten aller Bürger und der Bereitstellung von aberwitzigen Milliardenbeträgen zur vermeintlichen Rettung von seit Jahrzehnten über ihre Verhältnisse lebenden Staaten. Die Schuldenberge zahlreicher Nationen haben bereits jetzt apokalyptische Ausmaße angenommen.

Der Souverän, nämlich der Wähler, wird wohlweislich erst gar nicht gefragt, getreu nach dem von Juncker zum Ausdruck gebrachten Grundsatz. Der Künstler Horst Janssen (1929-1995) hat diese Entwicklung treffend wie folgt formuliert: „So ist es aber auch, wenn der Molluskenglibber einer riesigen Riesenqualle sich über eine ganze Gesellschaft stülpt: Das ist die Verwaltung, die Administration, die Bürokratie.“

Dem heimischen Wahlvolk wird ständig suggeriert, dass einsame politische Entscheidungen „Alternativlos“ seien. „Alternativlos“ ist aus Sicht der technischen Elite, zu der gerade auch die Bauingenieure zählen, keine auch nur ansatzweise zielführende Zukunftsoption. Bauingenieure sind es gewohnt, nach Alternativen zu suchen und die Vor- und Nachteile von grundlegenden Überlegungen gegeneinander abzuwägen. Der Dichterst Johann Wolfgang von Goethe hat dies wie folgt zum Ausdruck gebracht: „Der Bauende soll nicht herumtasten und versuchen. Was stehen bleiben soll, muss stehen, und, wo nicht für die Ewigkeit, doch für geraume Zeit genügen. Man mag zwar Fehler begehen, bauen darf man keine!“

Bauingenieure, ohne deren emsiges und zielgerichtetes Wirken keine Zivilisation leben oder gar überleben kann, sind bereits seit vielen Generationen ein unverzichtbarer Bestandteil eines jeden blühenden Gemeinwesens. Die Politik wäre mehr als gut beraten, gerade die technische Intelligenz zu Rate zu ziehen, damit überhaupt Alternativen aufgezeigt werden, die die Menschheit voranbringen.

In diesem Sinne wünschen Ihnen meine Mitarbeiter und ich eine besinnliche Weihnachtszeit und ein in jeder Beziehung dennoch erfolgreiches **2013**.

Wiesbaden, im Dezember 2012



Ingenieurbüro für Bautechnik
Dipl.-Ing. Wilfried Kunze M.Eng.
www.elkage.de
Berliner Straße 275 • 65205 Wiesbaden